

# Das Volk hat das Wort



Antwort auf Diskussionfragen

## Die führende Rolle der Arbeiterklasse und die Intelligenz in der DDR

In den Beratungen über unsere neue, sozialistische Verfassung wurde die Frage gestellt, welche Bedeutung die verfassungsmäßige Verankerung der führenden Rolle der Arbeiterklasse in der vor uns liegenden Periode der Vollendung des Sozialismus besitzt, unter deren Bedingungen sich in der DDR die wissenschaftlich-technische Revolution vollzieht. In dem nachstehenden Beitrag gibt Genosse Dipl.-Lehrer Helmut Meyer, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Marxismus-Leninismus, darauf Antwort:

Die grundlegende gesellschaftliche Aufgabe, die wir in der DDR zu bewältigen haben, ist die Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus. Dabei entwickeln wir die gesellschaftlichen Verhältnisse nicht nur im Einklang mit den Erfordernissen der wissenschaftlich-technischen Revolution, sondern schaffen zugleich auch die Voraussetzung zu ihrer Meisterung im Interesse aller Werktätigen.

Durch den Aufbau des Sozialismus immer und überall nur unter Führung der Arbeiterklasse – und damit natürlich auch unter Führung ihrer marxistisch-leninistischen Partei – möglich ist, gebietet zu den theoretisch und praktisch gesicherten Erkenntnissen, ist eine allgemeingültige Gesetzmäßigkeit beim Aufbau des Sozialismus in allen Ländern.

Wenn somit die führende Rolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei in unserer neuen Verfassung ihre Verankerung findet, so deshalb, weil die Arbeiterklasse in unserer Republik bisher stets ihre objektive Rolle und Verantwortung im Prozess der antisozialistisch-demokratischen und sozialistischen Umwälzung entsprechend den der wissenschaftlichen Theorie des Marxismus-Leninismus sowie den geschichtlichen Erfahrungen gemäß handelte.

Nur weil die Arbeiterklasse ihre führende Rolle verwirklichte, konnte sie, ihrer historischen Mission entsprechend, das kapitalistische System in unserer Republik für immer beseitigen und den sozialistischen Staat deutscher Nation schaffen.

So wie die führende Rolle der Arbeiterklasse in der Vergangenheit folglich die Garantie aller Erfolge unserer gesellschaftlichen

## Willenserklärung der Teilnehmer einer Gewerkschaftsaktivtagung im Hochschulteil Straße der Nationen

In Vorbereitung der Neuwahlen der Konfliktkommissionen fand am 13. März eine Gewerkschaftsaktivtagung statt. Diese Beratung stand ganz im Zeichen der großen Volksausrede über die neue, sozialistische Verfassung, die im Artikel 45 eine aktive Mitwirkung der Gewerkschaften an der Gestaltung der sozialistischen Rechtsordnung fordert.

Zu den wesentlichen Grundfragen dieser Rechtsordnung, wie sie im Abschnitt IV niedergelegt und durch die vor kurzem erfolgte Verabschiedung des Sozialgesetzbuches der Deutschen Demokratischen Republik bereits zum Gesetz geworden ist, gehört die umfassende Teilnahme der Bürger und ihrer Demoskopen an der Rechtsfrage und an der gesellschaftlichen Kontrolle über die Einhaltung des sozialistischen Rechts.

Die Teilnehmer der Gewerkschaftsaktivtagung wollen durch ihre Mitarbeit an der Vorbereitung und Durchführung der Wahlen der Konfliktkommissionen sowie durch eine tatkräftige Unterstützung der künftigen Tätigkeit dieser gewerkschaftlichen Rechtsprüferorgane ihre Rechte im System der sozialistischen Rechtspflege wahrnehmen und den ihnen daraus erwachsenden Pflichten nachkommen. Sie erklären ihre volle Zustimmung zu den in der Verfassung enthaltenen Grundprinzipien unserer sozialistischen Rechtsordnung. In ihrer ständigen Arbeit auf den Gebieten der Ausbildung, Erziehung und Forschung wollen sie diese Grundätze mit Leben erfüllen und verwirklichen helfen.

Entwicklung war, wird das objektiv auch in der Zukunft der Fall sein. Dabei ist zu beachten, daß die Arbeiterklasse ihre führende Rolle stets in einem Bündnisystem verwirklicht. Der wissenschaftlichen Theorie und den geschichtlichen Lehren folgend sah und sieht die Arbeiterklasse und ihre marxistisch-leninistische Partei immer fester werdenden Bündnis mit den Genossenschaftsbürgern, der Intelligenz und allen anderen werktätigen Schichten, in der ehelichen Zusammenarbeit mit ihnen, stets eine entscheidende Voraussetzung für die Verwirklichung der Interessen aller Werktätigen.

Die Geschichte beweist, daß die gesellschaftlichen Aufgaben unserer Epoche nur dort gelöst werden können, wo die Arbeiterklasse unter Führung ihrer marxistisch-leninistischen Partei die politische Macht erlangt hat und die gesellschaftliche Entwicklung führt. Die führende Rolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei und die immer engerer Zusammenarbeit aller Blockparteien und gesellschaftlichen Organisationen in der Nationalen Front ist für die sozialistische Ordnung und ihre weitere Entwicklung – besonders auch unter den Bedingungen der wissenschaftlich-technischen Revolution – notwendigerweise eine Lebensfrage.

Der Sozialismus, als eine relativ selbständige sozialökonomische Formation beim Übergang vom Kapitalismus zum Kommunismus, ist noch keine klassenlose Gesellschaft. Im Prozess der bisherigen sozialistischen Umwälzung und der damit verbundenen sozialökonomischen Veränderungen wurde zwar der Klassenantagonismus für immer überwunden, aber der Sieg der sozialistischen Produktionsverhältnisse bedeutet noch nicht, daß damit die Klassen überhaupt verschwunden sind. Wo aber Klassen existieren, gilt nach wie vor, was Lenin in seiner Klassendefinition zum Ausdruck bringt: „Als Klassen bezeichnet man große Massen von Menschen, die sich voneinander unterscheiden nach ihrem Platz in einem geschichtlich bestimmten System der gesellschaftlichen Produktion, nach ihrem (größtenteils in Gesetzen fixierten und formulierten) Verhältnis zu den Produktionsmitteln, nach ihrer Rolle in der gesellschaftlichen Organisation der Arbeit und folglich nach der Art der Erlangung und der Größe des Anteils am gesellschaftlichen Reichtum, über den sie verfügen.“ (Lenin, Ausgewählte Werke, Bd. II, Dietz Verlag Berlin 1954, S. 370)

Entsprechend den sozialökonomischen Veränderungen, bedingt durch die Formen des sozialistischen Eigentums (siehe Art. 19 des Verfassungsentwurfes) hat sich aber in der DDR eine neue Klassenstruktur herausgebildet, die durch neuartige Beziehungen, Gemeinsamkeiten in den Grundinteressen und kameradschaftliche Zusammenarbeit unter Führung der Arbeiterklasse gekennzeichnet ist.

(Fortsetzung auf Seite 3)



# Parteiwahlen 1968

## Jeder Genosse muß gründliches Wissen haben und aktiv wirken

Im Bereich der APO 7 stiegen die Solidaritätsspenden für das kämpfende vietnamesische Volk stetig an

wereitere Erhöhung der Kampfkraft unserer APO zum Ausdruck.

Das politische Wirken der Genos-

stinnen und Genossen hat sich, so wurde festgestellt, während der vergangenen Wahlperiode verstärkt. Durch die Behandlung von wichtigen Themenkomplexen über mehrere Mitgliederversammlungen hinweg schaffen wir die Voraussetzungen, uns die Argumente und das konkrete Wissen für die tägliche Diskussion am Arbeitsplatz und für die gründliche Beratung der Probleme in den Parteigruppen zu erwerben.

Die aktive Parteiarbeit und die persönliche Stellungnahme der Parteimitglieder in ihrem Arbeitsbereich spiegeln sich in den Arbeitsergebnissen und der politischen Aktivität aller Mitarbeiter wider. Besonders deutlich wurde das anhand der Ergebnisse der Solidaritätsaktion für das kämpfende Vietnam.

Im gesamten Bereich der Verwaltung, des städtischen Parteiwesens, der Solidariätsspenden zu vietnamesischen Genossen, in mehreren Gewerkschaftsgruppen wird durchsichtiger und kontinuierlich ein Spendenbetrag von mehr als 30 Prozent des monatlichen Gewerkschaftsbetrages auf das Solidaritätskonto überwiesen.

Dipl.-Ing. Horst Kempe  
1. Sekretär der APO 7



## In unsere Reihen aufgenommen

Auf einer ihrer letzten Parteiversammlungen nahmen die Mitglieder der APO 7 den Kollegen Oberstudienrat Heinz Burkhardt (Bild oben, links) als Kandidat in die Reihen der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands auf. Kollege Burkhardt leistet seit mehr Jahren die Abhaltung Bauverwaltung an unserer Hochschule. Seine verantwortungsvolle Tätigkeit wurde mit der Ernennung als Verdienter Aktivist und weiteren staatlichen Auszeichnungen gewürdigt.

Zu seinem bedeutsamen Schritt erklärte Kollege Burkhardt: „Die Hauptziele der Politik von Partei und Staatsführung in unserer Republik sind die weitere Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus und der Sicherung des Friedens. Nur in der sozialistischen Gesellschaftsordnung können die Menschen ein gleichliches Leben führen, können sich Wissenschaft, Technik und Kultur voll entfalten. Die Partei der Arbeiterklasse steht in diesem Kampf an der Spitze und führt unser Volk in eine glückliche Zukunft. Das beweisen die in den letzten Jahren erzielten großen Erfolge auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens. Die Beschlüsse des VII. Parteitages der SED und der Entwurf der neuen sozialistischen Verfassung zeigen, welche großen Aufgaben auf dem weiteren Weg zum Sozialismus noch zu meistern sind.“

Um an der Erfüllung dieser Aufgaben noch aktiver als bisher mitarbeiten zu können und dafür die politische Rüstung zu erwerben, habe ich mich entschlossen, der Partei der Arbeiterklasse beizutreten.“

Die Genossen des Instituts für Pädagogik stellten kritisch fest:

## Ausbildung noch effektiver gestalten

In der Wahlversammlung der APO des Instituts für Pädagogik konnten wir eine erfolgreiche Bilanz ziehen. In der Berichtsperiode trugen solche Maßnahmen wie das pädagogische Einführungspraktikum, die Betreuung der Seminargruppen, die Organisation von wissenschaftlichen Studienreisen u. a. wesentlich dazu bei, die Zusammenarbeit der Lehrkräfte mit den Studenten enger zu gestalten und intensiver auf die sozialistische Bewusstseinsbildung Einfluß zu nehmen.

In der Analyse unserer Arbeit konnten wir eine erhöhte politische Wirksamkeit unserer Genossen über ihren Verantwortungsbereich an der Hochschule feststellen. Die Genossen tragen in vielfältigen Formen in Schulen, Betrieben und in den Wohngebieten zur Verbesserung unserer sozialistischen Ideologie bei. Auch hinsichtlich der Publikationen wurde ein sichtbarer Fortschritt erzielt.

Die anwesenden Gäste, Studienrat Dipl.-Päd. Schuster von der SED-Bezirksleitung und Genosse Dr. Nawroth, Sekretär der HPI, wissen darauf hin, daß Erfolge nicht nur qualitativ gemessen werden sollten, sondern in jedem Falle um hohe Qualität der Tätigkeit gerungen werden muß. Maßstäbe sind vor allem die Erfüllung der Absolventenpläne, sowohl zahlenmäßig als auch nach der Qualität der Ausbildung.

Die berechtigte Kritik der Studiendirektoren, die bei Anerkennung der guten fachlichen Leistungen der Absolventen das erforderliche hohe methodisch-pädagogische Niveau vermissen, muß uns Anlaß sein, die Lehrveranstaltungen in der pädagogisch-psychologischen Grundausbildung effektiver zu gestalten. Diese Aufgabe verlangt auch, hohe Anforderungen an die Studenten zu stellen.

Die im Sinne des Lehrbundes des sozialistischen Wissenschaftlers und Ingenieurs denken und handeln. Damit werden wir am besten unserer verantwortungsvollen Hauptaufgabe gerecht, der Volkswirtschaft und dem Volkswirtschaftswesen unserer sozialistischen Republik die erforderlichen Kräfte vollständig und in hoher Qualität zur Verfügung zu stellen.

In der Erfüllung dieser Forderungen sehen wir das grundsätzliche gesellschaftliche Anliegen unserer sozialistischen Bildungsinstitutionen. Der zügigen Inangriffnahme und Lösung all dieser Probleme dient auch die Schichtbedarfsorientierung unserer Technischen Hochschule am 3. April, auf der Hochschulreife und Studenten gemeinsam beraten werden.

Die Mitglieder des Akademischen Senats wenden sich an alle Hochschullehrer, Nachwuchswissenschaftler, alle Mitarbeiter der Hochschule und alle Studenten, ihr ganzes Können für die gemeinsame erfolgreiche Erfüllung der großen Aufgaben einzusetzen. Mit der Kraft der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit wird es gelingen, bereits zum 130. Geburtstag von Karl Marx erste Ergebnisse vorzulegen. Damit bekräftigen wir ein wirksames Instrument unsere Entscheidung für die sozialistische Verfassung als grundlegendes Gesetz unseres künftigen Lebens und Handelns.

In diesem Sinne rufen wir alle Angehörigen der Technischen Hochschule auf, am 3. April unserer neuen sozialistischen Verfassung ihr Ja zu geben.

## Hohes Niveau der Parteiarbeit sichert erfolgreiches Voranschreiten

Die Mitglieder aller Leitungen unserer Hochschulparteiorganisation sowie weitere verantwortliche Genossen nahmen in der Zeit vom 11. bis 13. März an einem Weiterbildungslehrgang der Hochschulparteileitung teil. Im Verlaufe des einwöchigen Lehrganges machten sich die Teilnehmer mit einer Reihe wichtiger Beschlüsse und Dokumente der Partei gründlich vertraut. Sie beschäftigten sich besonders mit den Fragen der Erhöhung des Niveaus der Parteiarbeit bei der Durchsetzung der sozialistischen Hochschulreform an unserer TH, der Weiterentwicklung der politischen Massenarbeit sowie der Anwendung moderner Methoden der wissenschaftlichen Leitungstätigkeit.

Zu Beginn des Qualifizierungslehrganges sprach der Leiter der APO, Schulen, Hoch- und Fachschulen der SED-Bezirksleitung, Genosse Oberstudienrat Heinz Bemann, über die weiteren Aufgaben zur Erhöhung der Kampfkraft der Hochschulparteiorganisation.

In seinem Referat ging er davon aus, daß sich jeder Genosse in seinem Bereich noch stärker für die konsequente Durchsetzung der Parteibeschlüsse einsetzen müsse.

Genosse Bemann wertete das sofortige Reagieren auf den Brief Walter Ulbrichts an die Grundorganisa-

tionen als richtig und begrüßte die neuen Initiativen und Vorschläge jener Genossen, die sich Gedanken machten, wie der Ideengehalt dieses Dokumentes rasch in die Parteiarbeit einfließen kann.

In den Entscheidungen der Grundorganisationen kommt auch die Forderung nach einer Erhöhung des Niveaus der Parteiversammlungen zum Ausdruck. „Zu Recht“, sagte Genosse Bemann dazu, „warie zum Zeitpunkt der Parteiwahlen beratschelt, wie das Niveau der Parteiversammlungen verbessert werden kann. Nicht nur die Teilnehmer in den Versammlungen schlechthin, sondern die aktive Teilnahme jedes Genossen ist von Bedeutung.“ Weiter führte er aus, daß die Qualität der Mitgliederversammlungen „entscheidend davon abhängt, wie sich jeder der Teilnehmer darauf vorbereitet und aktiv an der gemeinsamen Beratung der Probleme mitwirkt.“

Die Verfassungsdiskussion an der Hochschule, erklärte Genosse Bemann, mache deutlich, mit welchem Ernst die Genossen zum Entwurf der neuen, sozialistischen Verfassung Stellung nahmen. Eingehend erläuterte er dabei die Bedeutung der führenden Rolle der Arbeiterklasse, als der revolutionärsten und bewußtesten Klasse bei der Vollendung des Sozialismus in der DDR.

Genosse Bemann bezeichnete vor allem jene Diskussionen über den Verfassungsentwurf als die besten, in deren Ergebnis ein Voranschreiten bei der Lösung der im eigenen Hochschulbereich gestellten Aufgaben zu verzeichnen ist. Er begrüßte in diesen



Genosse Heinz Bemann, Leiter der APO, Schulen, Hoch- und Fachschulen, der SED-Bezirksleitung, sprach von der Leitungsfunktion unserer Hochschulparteiorganisationen über Grundfragen der Erhöhung ihrer Kampfkraft.

Zusammenhang die Initiative der Wissenschaftler unserer Hochschule zur Bildung von Sektionen und zur noch engeren Zusammenarbeit mit der Industrie. Der Abschluß des Vertrages mit dem VEB „Carl Zeiss“ und die auf der Messe getroffenen Vereinbarungen mit der VVB Textila, so erklärte er, seien ein Ausdruck dafür, daß die Beschlüsse der Partei richtig verstanden und in die Tat umgesetzt werden.

In seinem Referat hob Genosse Bemann die Notwendigkeit hervor, den Charakter unserer TH besonders als Ausbildungsinstitution rasch weiterzuentwickeln. Dabei warf er einige wesentliche Probleme auf, die in den Parteiorganisationen der TH breit behandelt werden sollten, wie z. B. die Verwirklichung der Einheit von Bildung und Erziehung sowie die Frage, wie wir uns mit der Schrittmachern in Lehre und Forschung verbinden, um bei der Durchsetzung der Hochschulreform schneller voranzukommen. Von ersterrangiger Bedeutung, so unterstrich Genosse Bemann, ist hierbei die stärkere Einbeziehung der Studenten in die politisch-gesellschaftliche Tätigkeit, ihre immer bessere Klassenmäßige Erziehung, was ihnen ständigen engen Kontakt mit ihnen voraussetzt.

Der Qualifizierungslehrgang, an dem eine große Anzahl von Leitungskadern unserer Parteiorganisation teilnahmen, muß Ausgangspunkt dafür sein, die grundsätzlichen Gedanken der Referate und die in den Diskussionen geäußerten guten Ideen nun ziestrebend und mit Tatkraft in allen Bereichen zu verwirklichen.

## Erklärung des Senats

(Fortsetzung von Seite 1)

die im Sinne des Lehrbundes des sozialistischen Wissenschaftlers und Ingenieurs denken und handeln. Damit werden wir am besten unserer verantwortungsvollen Hauptaufgabe gerecht, der Volkswirtschaft und dem Volkswirtschaftswesen unserer sozialistischen Republik die erforderlichen Kräfte vollständig und in hoher Qualität zur Verfügung zu stellen.

In der Erfüllung dieser Forderungen sehen wir das grundsätzliche gesellschaftliche Anliegen unserer sozialistischen Bildungsinstitutionen. Der zügigen Inangriffnahme und Lösung all dieser Probleme dient auch die Schichtbedarfsorientierung unserer Technischen Hochschule am 3. April, auf der Hochschulreife und Studenten gemeinsam beraten werden.

Die Mitglieder des Akademischen Senats wenden sich an alle Hochschullehrer, Nachwuchswissenschaftler, alle Mitarbeiter der Hochschule und alle Studenten, ihr ganzes Können für die gemeinsame erfolgreiche Erfüllung der großen Aufgaben einzusetzen. Mit der Kraft der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit wird es gelingen, bereits zum 130. Geburtstag von Karl Marx erste Ergebnisse vorzulegen. Damit bekräftigen wir ein wirksames Instrument unsere Entscheidung für die sozialistische Verfassung als grundlegendes Gesetz unseres künftigen Lebens und Handelns.

In diesem Sinne rufen wir alle Angehörigen der Technischen Hochschule auf, am 3. April unserer neuen sozialistischen Verfassung ihr Ja zu geben.